

»ELTERN-KIND-GRUPPEN GEHEN ONLINE – WIE GEHT DAS?«

DIGITALE ANGEBOTE FÜR ELTERN MIT KINDERN VON 0–3 JAHREN UND DIGITALE ELTERNABENDE

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

RAHMENBEDINGUNGEN UND VORAUSSETZUNGEN

Ziele	4
Besonderheiten	4
Ausrüstung	4
Vortreffen	5
Datenschutz	7
Netiquette: Vereinbarungen und Hinweise	7
Vorbereitung und Durchführung	8

KONZEPTVORSCHLÄGE FÜR DREI UNTERSCHIEDLICHE DIGITALE

VERANSTALTUNGSFORMATE

Grundgerüst für Eltern mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr	11
Grundgerüst für Eltern mit Kindern von 1-3 Jahren	13
Grundgerüst für Eltern- oder Themenabende	14

ELEMENTE DER DIGITALEN ANGEBOTE

Begrüßung	16
Vorstellung	16
Kennenlernen	17
Anfangsritual	17
Eltern-Kind-Aktionen für 0–1-Jährige	18
Eltern-Kind-Aktionen für 1–3-Jährige	18
Lieder und Singen	19
Lieder begleiten	20
Abschiedsritual	21
Rückblick, Ausblick, Absprachen	21
Abschied	21

ELTERNZENTRIERTER INPUT

Einstieg in den Austausch	22
Einstieg in das Thema	22
Themenvorschläge	23
Aktivierungsideen	24
Feedback, Rückmeldungen, Stimmungsabfrage	24

WEITERFÜHRENDE LINKS

IMPRESSUM

An der Erstellung haben mitgewirkt:

- Dettweiler, Ute: Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft in der Evangelische Kirche der Pfalz, Fachbereich Familienbildung
- Farnbacher, Valeska: Erzbischöfliches Ordinariat der Erzdiözese München
- Gehrt, Aline: familienbildung deutschland, Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Einrichtungen der Familienbildung
- Kreuels, Heidi: Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein, Evangelisches Zentrum für Familienbildung
- Lichtenberger, Paula G.: Zentrum Bildung in der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau (EKHN), Fachbereich Erwachsenenbildung und Familienbildung
- Liebendörfer, Martina: Freiberufliche Referentin für frühpädagogische und frühkindliche religiöse Bildung
- Meyer, Elli: Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg
- Schulte-Gräve, Gerda: Evangelisches Bildungswerk Dortmund, Arbeitsbereich Familienbildung
- Stephan, Ulrike: Forum Familienbildung, evangelische arbeitsgemeinschaft familie e. V.
- Tietke, Katina: Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft der Familien-Bildungsstätten in Württemberg (LEF)

VORWORT



Diese Handreichung ist als Arbeitshilfe inmitten der Coronapandemie entstanden. Eltern-Kind-Gruppen und Eltern-Kind-Angebote dürfen in dieser Zeit nicht als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. Viele Leiterinnen in der Eltern-Kind-Arbeit stehen deshalb vor der Wahl: Entweder finden Angebote nicht statt, fallen also aus, oder es gilt, sie auf digitale Formate umzustellen. Doch, den digitalen Weg zu gehen, braucht neben Kenntnis im Umgang mit Videokonferenzsystemen auch Mut, Kreativität und Ideen zur Durchführung dieser Veranstaltungen und setzt eine Offenheit für Online-Angebote von allen Seiten voraus.

Eltern-Kind-Gruppen sind jedoch auch in diesen Zeiten wichtig und ein Gewinn für Familien, Kirche und Gesellschaft. Denn sie sind gerade auch jetzt ein geeigneter Ort zur Stärkung der Elternkompetenzen und Eltern-Kind-Bindung, für Informations- und Erfahrungsaustausch, für Gemeinschaftserlebnisse und Netzwerkbildung, für Entlastung und Selbstvergewisserung im Familienalltag. Eltern-Kind-Gruppen bieten Begleitung, Bildung, Orientierung, Impulse zur religiösen Sozialisation und dienen der Entwicklungsförderung, Sprachentwicklung bzw. der Gesundheitsprävention.

Eltern-Kind-Gruppenzeit ist Qualitätszeit, das gilt für digitale Angebote ebenso wie für analoge. Präsenzangebote bieten den direkten Kontakt, dieser bleibt ungemein wichtig. Doch vieles andere ist in digitalen Angeboten genauso möglich, man muss es nur ein wenig anders aufbereiten. Es gibt sogar einige Vorteile von digitalen Angeboten: Es entfallen Fahrtzeiten, das Angebot kann somit auch aus weit entfernten Orten wahrgenommen werden. Eine Teilnahme ist auch möglich, wenn Eltern oder Kind sich nicht richtig wohlfühlen (z. B. bei Kopfweh oder Zahnschmerzen). Wenn Angebote am Abend stattfinden, benötigen die Familien keinen Babysitter, beide Elternteile können relativ unkompliziert teilnehmen.

Als Netzwerk Evangelischer und Katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED) möchten wir Sie ermutigen, Ihre Angebote digital durchzuführen. Deshalb geben wir Ihnen Anregungen, Ideen und Tipps aus der Praxis weiter. Wir wollen Ihnen ganz unterschiedliche Möglichkeiten aufzeigen, Ihre Eltern-Kind-Gruppe auch in diesen Zeiten zu leiten, neue Eltern-Kind-Angebote zu entwickeln oder Kontakt zu Eltern und Kindern zu halten.

Die folgenden Anregungen gelten für Eltern-Kind-Gruppen und Eltern-Kind-Angebote in Kirchengemeinden ebenso wie für Gruppen in evangelischen oder katholischen Familienbildungsstätten. Die Angebote haben unterschiedliche Schwerpunkte und Zielsetzungen, je nachdem, ob es sich um eine ehrenamtlich geleitete Gruppe in einer Kirchengemeinde, einen Kurs in einer Familienbildungsstätte oder ein Treffen in einem Familienzentrum handelt. Die Treffen und Angebote haben ihre je eigene Struktur und eigene Konzepte. Sie unterscheiden sich im Ablauf und Inhalt und sind dadurch sehr vielfältig. Es ist gut, dass es diese große Vielfalt gibt.

Nicht alle Anregungen werden für alle gleichermaßen passen. Wählen Sie das aus, was für Sie geeignet erscheint. Wandeln Sie es ab, passen Sie es an Ihre Situation an, entwickeln Sie die Vorschläge weiter.

Wir wünschen Ihnen Freude bei der Arbeit, Mut machende Erfahrungen und gutes Gelingen!

RAHMENBEDINGUNGEN UND VORAUSSETZUNGEN

Ziele

- Neuen Kontakt und Austausch untereinander haben.
- Kennenlernen von Eltern und Kindern.
- In Kontakt mit bestehenden Gruppen bleiben.
- Pädagogisch begleitete Angebote für Eltern und Kinder ermöglichen.
- Informationen und Austausch zu relevanten Themen der frühen Familienphase anbieten.
- Bildungsformate für Erwachsene anbieten.

Besonderheiten

- Die Angebote sind zeitlich kürzer als Präsenzangebote.
- Die Zeit muss gut eingeteilt und im Blick behalten werden.
- Befindlichkeiten müssen abgefragt werden, sie können nur schwer erspürt werden.
- Es braucht mehr Wechsel in der Methodik, langes konzentriertes Zuhören ist nicht möglich.
- Es braucht mehr interaktive Einheiten.
- Im Voraus ankündigen (per Mail), was man braucht oder den Teilnehmenden entsprechendes Material zukommen lassen.

Ausrüstung

Für die Leitung:

- Videokonferenzsystem (z. B. Zoom, BigBlueButton, Skype, Microsoft Teams, Jitsi, GoTo-Meeting ...), das privat eingerichtet oder vom Träger zur Verfügung gestellt wird.
- In dieser Arbeitshilfe beziehen wir uns auf das Videokonferenzsystem Zoom.
- Zoom regelmäßig auf die neueste Version abgleichen, es passiert nicht automatisch.
- » Man geht dazu auf die Seite von Zoom und lädt die neueste Version herunter: www.zoom.us.
- » Wer bei Zoom angemeldet ist, kann über sein Profil gehen, dort auf seinen Namen oder Foto klicken, es wird angezeigt, wenn es ein neues Update gibt.

Für die Leitung und Teilnehmende:

- Laptop mit integrierter Kamera oder PC mit Kamera.
- Stabile Internet-Verbindung (WLAN oder LAN-Kabel).
- Bei Bedarf Headset und externe Kamera.
- Für eine gute Beleuchtung sorgen, das Licht soll möglichst von vorne kommen, so dass das Gesicht nicht im Schatten ist. Besonders geeignet ist weißes Licht (z. B. RALENO Soft Video Light Kit VL-S192).
- Unter dem Suchbegriff „Lampe LED-Videolicht“ nach geeigneter Beleuchtung suchen.

Für die Teilnehmenden:

- Die Teilnahme ist auch über Tablet oder Smartphone möglich. Interaktive Elemente funktionieren jedoch oft nicht oder nur eingeschränkt. Beim Smartphone ist aufgrund des kleineren Bildausschnittes nicht alles sichtbar.

Vortreffen

- Nach der Ausschreibung/Einladung/Anmeldung bekommen die Teilnehmenden eine Anmeldebestätigung mit einer Einladung zu einem Vortreffen zum Technik-Check und für erste Informationen (Dauer ca. 1–1,5 Stunden).
- Die Teilnehmenden erhalten Informationen zu den technischen Voraussetzungen und die Datenschutzverordnung.
- Die Teilnehmenden erhalten eine Anleitung für Zoom und eine Telefonnummer, unter der die Teilnehmenden die Leitung erreichen können, falls etwas nicht klappt.
- Das Vortreffen dient vor allem zum Technik-Check und dem Vereinbaren von „Regeln“. Die Leitung informiert über Inhalte und Ablauf der Veranstaltung. Es können noch Fragen beantwortet werden.
- Sollten sich die Teilnehmenden noch nicht kennen, kann dieses Vortreffen auch zu einem ersten Kennenlernen genutzt werden.
- Vor jedem Treffen, Angebot oder Elternabend sollte der Raum 10–15 Minuten vorher geöffnet sein, um mögliche technische Probleme zu beheben, sodass die Veranstaltung möglichst pünktlich beginnen kann.
- Man kann den Teilnehmenden auch im Vorfeld einen Willkommensbrief mit einem kleinen Geschenk (z. B. Teebeutel, Schokoriegel, Nüsse, Geschichte, Luftballon ...) zukommen lassen.
- Für eine angenehme Atmosphäre während des Onlinetreffens muss jede/r selbst sorgen. Dabei hilft es, sich eine gemütliche Umgebung zu schaffen mit einem bequemen und ruhigen Platz, dazu noch ein Getränk, einen Kaffee, Tee oder ...

Grundgerüst für ein Vortreffen digitaler Eltern-Kind-Treffen und Eltern-Kind-Angebote
zum Testen der Technik, Erläuterung des Angebotes und Kennenlernen

Zeit	Element/ Baustein	Inhalt	Arbeitsform/ Umsetzung	Regieanweisung
15 min vor Beginn	Einwahl	jeweilige Einwahl der Teilnehmenden	Leitung und Teilnehmende	Teilnehmende einlassen
	Begrüßung	Begrüßung aller Teilnehmenden, alle schalten die Kamera ein, Ablauf des Vortreffens	Plenum	Spotlight Ablaufplan einblenden
	Einweisung	Datenschutz Umgang mit personenbezogenen Daten	Plenum	Datenschutzmerkblatt einblenden
	Technik	Kamera an/aus, Mikrofon an/aus, Umbenennung des Namens, Sprecheransicht, Galerieansicht, Chat, Wortmeldung, Breakout-Session, Bildschirm teilen	Plenum, Kurzinput der Leitung, Austausch, Ausprobieren der Funktionen	Teilnehmende können einige Elemente selbst testen
	Regeln	Netiquette, Vereinbarungen, Hinweise	Plenum, Leitung stellt vor, Austausch	
	Vorstellung der Teilnehmenden und/oder Kennenlernen der Teilnehmenden	Teilnehmende stellen sich vor, Methode(n) auswählen und/oder Teilnehmende lernen sich besser kennen Methode(n) auswählen	Plenum oder Kleingruppen, je nach ausgewählter Methode, Leitung moderiert	je nach Methode Breakout-Sessions einrichten
	Ablauf der Treffen	Übersicht über Ablauf und Erklärung von Kernelementen der kommenden Treffen	Plenum, Kurzinput Leitung	Ablaufplan einblenden
	Information	Erläuterungen zur Vorbereitung und Durchführung des Treffens	Plenum, Kurzinput Leitung	Beispielbilder einblenden

Zeit	Element/ Baustein	Inhalt	Arbeitsform/ Umsetzung	Regieanweisung
	Abschluss	Vereinbarungen	Plenum Kurzinput Leitung Austausch	
	Abschied			

Datenschutz

Eine Datenschutzerklärung sollte in alle Einladungen aufgenommen werden. Diese bitte beim Träger erfragen. Hier ein Beispiel:

Die in der Anmeldung mitgeteilten personenbezogenen Daten werden nur intern verarbeitet. Die Teilnehmer*innen werden darüber informiert, dass es sich bei der digitalen Plattform für die Videokonferenz um eine externe Plattform handelt. Die Nutzung dieser Plattform geschieht privat und auf eigenständige Entscheidung hin. Der Anbieter der Plattform muss das EU-US Privacy Shield unterzeichnet haben. Im Sinne der Datensparsamkeit wird zum Beispiel von Aufzeichnungen abgesehen und etwaige nicht benötigte Funktionen werden abgeschaltet.

https://www.eaf-bund.de/documents/200422_Datenschutzhinweise_zu_Zoom_eaf.pdf

Netiquette: Vereinbarungen und Hinweise

- Alle Videokameras sind eingeschaltet, sodass sich alle sehen können. Bei Verbindungsproblemen (schlechte Internetverbindung) sind Ausnahmen möglich. In diesem Fall bitte eine Nachricht an den Host über ein Handzeichen verbal oder über den Chat geben. Es verunsichert, wenn Teilnehmende nicht gesehen werden können (sind die Teilnehmenden überhaupt noch da?). Der Austausch gelingt viel besser, wenn man ein Gesicht zur Stimme sieht.
- Die Voreinstellung bei Zoom „Aufnahmen nicht gestatten“ muss durch den Host aktiviert sein.
- Wenn Mitschnitte, Screenshots und Fotos gemacht dürfen/sollen, dann muss das Einverständnis von allen Teilnehmenden eingeholt werden. Diese dürfen aber auch dann nur intern verwendet werden. Z. B. könnte das Speichern des Chatverlaufs als Protokoll und ein Screenshot vom Bildschirm als Erinnerungsfoto dienen.
- Die Dokumentation der teilgenommenen Personen kann folgendermaßen durchgeführt werden:
 - » Alle Teilnehmenden machen ihre Videokamera aus, sodass nur der Name in der Kachel sichtbar ist, davon kann ein Screenshot erstellt werden.
 - » Der Host kann auf „Teilnehmer verwalten“ gehen und dann die angezeigte Liste großziehen, indem man den Kachelrahmen verkleinert (so dass keine Kacheln mit Gesichtern mehr sichtbar sind) und einen Screenshot machen oder die angezeigte Teilnehmenden-Liste mit dem Snipping-Tool (Windows Logo Taste + Umschalttaste + S) kopieren.
- Der Klarname wird eingegeben.

- Teilnehmende hinweisen, darauf zu achten, was in der Videoansicht im Hintergrund zu sehen ist: Sollen das wirklich alle sehen können (Pinnwand mit Telefonnummer, Colaflasche und Chipstüte, Fotos, die an der Wand hängen)? Die Kamera, bzw. den Bildschirm entsprechend stellen.
- Wortmeldung anzeigen.
- Es redet immer nur eine Person.
- Die Mikros sind aus, nur wer spricht, aktiviert das Mikro.
- » Teilnehmende darauf hinweisen, dass vieles zu hören ist, wenn das Mikrofon angeschaltet ist, deshalb Türen schließen ...
- Gemeinsames Singen mit angestellten Mikros funktioniert aufgrund der Zeitverschiebungen i. d. R. nicht so gut. Nur ein Mikro sollte aktiviert sein, alle anderen sind aus, aber es singen natürlich trotzdem alle mit.
- Wer eine Pause braucht, meldet sich diesbezüglich im Chat oder mit Handzeichen.
- Die Vereinbarungen mit der Einladung übermitteln. Dazu kann z. B. folgender Text aufgenommen werden:
 - » Mit der Anmeldung gebe ich mein Einverständnis dazu, dass ich mich an alle getroffenen Vereinbarungen halte, inklusive die der Netiquette.
 - » Hierzu könnte auch ein schriftliches, unterschriebenes Einverständnis eingefordert werden.

Vorbereitung und Durchführung

Für die Leitung

- Die Affinität und Offenheit der Leitung gegenüber dem digitalen Arbeiten überträgt sich auf die Akzeptanz der Teilnehmenden für dieses Format und die Freude an der Teilnahme.
 - Aneignung von Grundkenntnissen in Zoom.
 - Erwerb von Kompetenzen zur methodisch-didaktischen Gestaltung und Durchführung eines digitalen Bildungsangebotes.
 - Angebot zur Hospitation wahrnehmen.
 - Gegenseitige Unterstützung der Leitungen, Austausch von Tipps und Anregungen sind hilfreich.
- Methoden auswählen, die zu mir als Leitungsperson passen.
- Eine geschlossene Gruppe ist kalkulierbarer und für den Einstieg in digitale Angebote einfacher zu leiten als offene Gruppen und offene Treffs.
 - Eltern-Kind-Gruppen-Konzepte (z. B. DELFI, KEB, PEKiP), die einen strukturierten Ablauf haben, lassen sich leichter in ein digitales Format übertragen.
 - Elternabende haben kürzere Inputs, dafür mehr Abwechslung (Einbeziehen der Teilnehmenden, verschiedene Aktionen/Beteiligung, Austausch in Kleingruppen).
- Klare Regeln für das Miteinander während des Treffens vereinbaren und gut kommunizieren.
 - Im Vorfeld klären, dass die Leitung keine Verantwortung für die Sicherheit der benutzten Spielzeuge übernimmt und die Eigenverantwortung der Eltern ansprechen.

- Die Zeit der Treffen ist kürzer als bei Präsenztreffen, im Durchschnitt ca. 60 Minuten.
- Es braucht eine gute Vorbereitung in Bezug auf den Inhalt und die Zeitstruktur.
- Bedarfsorientiert und flexibel sein in der Gestaltung des Ablaufs, meist dauert alles länger als geplant.
- Die Leitung hat eine stärker strukturierende und moderierende Aufgabe und Rolle (Inhalt, Gesprächsimpulse, Teilnehmende direkt ansprechen ...).
- Alles, was man macht, verbal begleiten – das trägt zum Verstehen bei.
- Es ist wichtig, wie die Leitung auftritt. An ihr orientieren sich die Teilnehmenden. Wenn die Leitung lebendig vormacht, machen die Teilnehmenden eher richtig mit. Die Leitung muss versuchen, den Kontakt über die Augen, die Hände, über Gestik und Körperhaltung sowie über die Stimme aufzubauen.
- Beim ersten Treffen Zeit für einen Technik-Check einplanen.

- Welche Methoden, welche Lieder, welche Praxisanregungen eignen sich für digitale Angebote? Warum eignen sie sich? Was muss ich bei der Auswahl und Durchführung beachten? Nicht alles aus dem analogen Bereich lässt sich 1:1 digital umsetzen.
- Kernelemente des analogen Treffens gibt es auch im digitalen Angebot.
- Nach Möglichkeit die gleichen Rituale (vor allem zu Beginn und zum Abschied) aus der analogen Zeit beibehalten.
- Neue Spiele und Lieder nicht am Anfang oder Ende einführen, sondern eher in der Mitte des Angebots.
- Die Spielanregungen für Babys sollten gleich nach dem Anfangsritual stattfinden, sodass das Baby möglichst noch fit ist.

- Der Arbeitsplatz soll bequem und mit genügend Platz eingerichtet sein, um die Anregungen gut vor- und mitmachen zu können (z. B. eine Puppe auf einer Babydecke zur Musik durch den Raum ziehen).
- Spielanregungen werden gut gesehen, wenn man den Laptop auf ein Bügelbrett stellt (das ist auch höhenverstellbar). Oder man arbeitet mit einer externen Kamera.
- Ausprobieren, wie man als Leitung auf dem Bildschirm gut gesehen wird. Beim Vormachen mit großen Handpuppen ist es oft besser, sich seitlich vor den Monitor zu setzen und etwas vom Bildschirm abzurücken.
- Vorher selbst Angebots Elemente üben.

- Den Eltern ein Päckchen schicken, z. B. mit einem Tuch, Glöckchen, Rassel, Liederheft (vielleicht wird das durch Gemeinde finanziert, von der Familienbildungsstätte ...) oder an den Zaun der Familienbildungsstätte oder des Gemeindehauses zum Abholen anbringen.
- Einen großen Umschlag schicken mit allen Materialien, die in den nächsten Treffen benötigt werden: z. B. ein Text, ein Bild, ein YouTube-Link, eine Feder, ein Wattepad ... Bei jedem Treffen wird ein anderes Element aus dem Umschlag geholt.

- Vor dem Treffen einen Willkommensbrief mit kleinem Geschenk z. B. Schokoriegel, Babymassageöl, Teebeutel, kleine Geschichte, Bastelanleitung ... zukommen lassen.
- Mail mit Infos zur Vorbereitung: Wie soll der Raum aussehen (wie sollen die Teilnehmenden sich einrichten), was für Materialien werden benötigt, vielleicht eine Bastelanleitung mitschicken, was erwartet die Teilnehmenden, wie wird das Treffen aussehen?
- Eine Einladungsmail kann einen Liedtext, Bastelanleitung, Geschichte, YouTube-Link ... enthalten.
- Im Vorfeld ankündigen, was man das nächste Mal braucht. Die Kinder werden anders angesprochen, wenn sie das gleiche Element (Glöckchenhandschuh, Chiffontuch ...) haben wie die Leitung.
- Im Vorfeld eine Aufgabe für die Kinder stellen: Sie sollen einen Ball, ein Kuscheltier, einen roten Gegenstand ... bereithalten.
- Teilnehmende ermutigen, Fragen zu stellen und darauf aufmerksam machen, dass offene Fragen jederzeit in den Chat geschrieben werden können.
- Aufpassen beim Korrigieren der Teilnehmenden: Z. B. wenn es um Tragetechniken, Massageübungen ... geht. Das sollte man sehr vorsichtig und mit Fingerspitzengefühl kommentieren.
- Man kann einen intensiven Austausch fördern, indem man die Teilnehmenden in Breakoutsessions aufteilt: Entweder als Paar oder als Murmelgruppe (3 Teilnehmende reichen aus), das eignet sich gut zum gegenseitigen Kennenlernen.
- Für die Gruppe ein Padlet erstellen mit Ideen für zu Hause: Lieder, Spiel- und Bastelanregungen (Vorsicht, auch hier gelten Urheberrechte), Links zu weiteren Themen Tipps und Infos.

Für die Teilnehmenden

- Welches Zugangsgerät wird verwendet und wie wird es platziert, sodass auch Beteiligung der Kinder möglich ist?
- Schon das kleine Kind soll möglichst vieles wiedererkennen, sodass es sich wohlfühlt. Bald wird es so wissen, was nun passiert.
- Verabredungen zur Gestaltung treffen, damit das Kind erkennt, jetzt ist Eltern-Kind-Zeit und nicht Alltag, jetzt geht es los: Z. B. immer am gleichen Platz in der Wohnung sein, sich immer auf die gleiche Decke setzen bzw. das Kind auf die gleiche Decke legen.
- Für eine gute Atmosphäre sorgen, möglichst ungestört sein, Materialien parat haben.
- Hinweis an Teilnehmende im Vorfeld: Den Raum so kindersicher gestalten, dass möglichst viele Störfaktoren schon im Vorfeld reduziert werden können.
- Die Teilnehmenden sollen wissen, dass es in Ordnung ist, wenn das Kind nicht mitmachen möchte.
- Den Eltern den Druck nehmen, alles müsse perfekt klappen.
- Den Eltern die Sicherheit geben, Kinder, die schlafen, schlafen zu lassen, und Bedürfnisse der Kinder in den Fokus stellen.

- Darauf achten, dass die sehr jungen Kinder nicht von der Kamera erfasst werden. Ganz besonders wichtig ist das in PEKiP-Gruppen (keine nackten Babys!).
- Eltern darauf hinweisen, dass die Eltern den Monitor sehen müssen, die Aktionen mit dem Baby aber abgewandt vom Monitor stattfinden, so dass die Kinder nicht sichtbar sind auf dem Bildschirm (z. B. bei einer Massage). Die Eltern müssen sich dem Kind zuwenden, d. h. sie müssen sich vom Bildschirm abwenden. Am besten liegt das Kind seitlich auf einer Decke.

Für Leitung und Teilnehmende

- Offenheit und Interesse am digitalen Arbeiten haben.
- Eine fehlerfreundliche Einstellung haben.
- Darauf achten:
 - » Wie komme ich vor der Kamera rüber: Licht/Position/Augen?
 - » Wie trete ich auf, wie sitze ich, wie sehe ich aus?
- Auf einen geeigneten, bequemen und gut ausgeleuchteten Platz achten (möglichst kein Fenster im Rücken, da dann das Gesicht im Schatten ist).

KONZEPTVORSCHLÄGE FÜR DREI UNTERSCHIEDLICHE DIGITALE VERANSTALTUNGSFORMATE



Grundgerüst für Eltern mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr

Format: Über Videokonferenz-Tool Zoom, Padlet als Pinnwand anlegen mit Ideen, Vorschlägen, Praxisbeispielen, Materialien, Informationen, Links ...

Inhaltliche Schwerpunkte: Eine kindzentrierte und eine elternzentrierte Einheit, bestehend aus einer Spielanregung und einem fachlichen Input mit Austausch.

Ablauf/Zeitplan: Beispiel für 60 Minuten (10:00–11:00 Uhr)

Zeit	Element/ Baustein	Inhalt	Arbeitsform/ Umsetzung	Regieanweisung
9:45	Einwahl	jeweilige Einwahl der Teilnehmenden	Leitung und Teilnehmende	Raum ca. 15 Min. vor Beginn öffnen Teilnehmende einlassen, alle persönlich willkommen heißen

Zeit	Element/ Baustein	Inhalt	Arbeitsform/ Umsetzung	Regieanweisung
10:00	Begrüßung	Begrüßung Infos Ablauf: Zeitlicher Rahmen und Kommunikations- regeln im digitalen Raum Falls kein Vortref- fen stattfand, dann Vorstellung und erstes Kennenlernen	Leitung Nacheinander stellt sich jede vor: Namen Mutter/ Vater Alter und Namen Kind	Schauen, ob alle im Raum sind, mit der Technik zurecht- kommen, Kamera an/Ton aus, Bildschirmansichten (Galerie--Sprecher/ in-Ansicht), Chatnutzung
10:15	Anfangsritual	Anfangsritual	Leitung + Eltern + Kind	Bei gemeinsamen Aktivitäten Zeitver- zögerungen beach- ten (z. B. singen nur mit Stummschal- tung und einem/ er Sänger/in laut gestellt)
10:20	Eltern-Kind-Aktion	Spielanregungen	Leitung + Eltern + Kind	Sprecher/in-Ansicht
10:30	Austausch oder Thema	Kurzer Input	Leitung + Eltern	Sprecher/in-An- sicht, Mikros aus
10:45	Austausch	Nachfragen und Austausch	Gemeinsam mit Wortmeldung Ab 8 – 10 Teilnehmenden in Kleingruppen Leitung + Eltern	Galerieansicht
10:50	Absprachen	Ausblick/ Absprachen für das nächste Treffen	Gemeinsames Treffen von Verabredungen Leitung + Eltern	Leitung erfragt Themenwünsche oder berichtet über Vorhaben Galerieansicht
10:55	Abschluss	Abschiedsritual	Leitung + Eltern + Kind	
11:00	Ende	Abschied	Plenum, Leitung	

Grundgerüst für Eltern mit Kindern von 1-3 Jahren

Format: Über Videokonferenz-Tool Zoom, bei Bedarf interaktive Gestaltung unter Nutzung von Tools Breakout Session, Whiteboard. Padlet als Pinnwand anlegen mit Ideen, Vorschlägen, Praxisbeispielen, Materialien, Informationen, Links ...

Inhaltliche Schwerpunkte: Kernelemente des Ablaufs und Rituale eines Eltern-Kind-Angebotes wie in Präsenzveranstaltungen: In Kontakt bleiben, Austausch und Kennenlernen, Wissensvermittlung und Kompetenzerwerb.

Ablauf / Zeitplan: Beispiel für 60 Minuten (09:30–10:30 Uhr)

Zeit	Element/ Baustein	Inhalt	Arbeitsform/ Umsetzung	Regieanweisung
09:15	Einwahl	jeweilige Einwahl der Teilnehmenden	Leitung und Teilnehmende	Raum ca. 15 Min. vor Beginn öffnen Teilnehmende einlassen, alle persönlich willkommen heißen
09:30	Begrüßung, Anfangsritual	Begrüßung mit jeweiligem Anfangsritual , das Ritual sollte immer gleich sein	Plenum, Leitung agiert	Galerieansicht Bei Liedern, in denen Kinder/Eltern namentlich begrüßt werden, das jeweilige Kind/Eltern groß stellen (spotlighten, pinnen)
09:40	Eltern-Kind-Aktion	Unterschiedliche Eltern-Kind-Aktionen auswählen, eventuell passend zur Jahreszeit oder einem Thema / Aufgabe für die Eltern: Das Kind unter dem Aspekt „positiver Blick“ beobachten	Plenum, gemeinsame Aktivität aller oder Anleitung zu einer Aktivität, die Eltern und Kinder jeweils alleine zusammen machen Leitung agiert als Vorbild.	Regieanweisung richtet sich nach der jeweiligen Aktion
10:00	Lieder, Bewegungsspiele	Lieder und Bewegungsspiele auswählen	Plenum, gemeinsame Aktivität aller, Leitung agiert als Vorbild	Regieanweisung richtet sich nach der jeweiligen Aktion

Zeit	Element/ Baustein	Inhalt	Arbeitsform/ Umsetzung	Regieanweisung
10:10	Austausch oder Thematischer Input mit Diskussion	Impulse Austausch Erwachsene Methode(n) aus- wählen Thema mit fach- lichem Input und Diskussion	Plenum, Austausch über Themen, die die Eltern bewegen mit Wortmeldungen, Leitung moderiert Austausch je nach Thema oder Grup- pengröße auch in Kleingruppen möglich	Galerieansicht Breakoutsessions
10:25	Abschlussritual	Abschied mit jeweiligem Abschlussritual	Plenum, Leitung agiert	Galerieansicht
10:28	Feedback und Absprachen	Rückblick und Ausblick	Plenum, Leitung moderiert	Ergebnisse notieren
10:30	Ende	Abschied	Plenum, Leitung	

Grundgerüst für Eltern- oder Themenabende

Format

- Über Videokonferenz-Tool Zoom, möglichst interaktive Gestaltung unter Nutzung der Tools Breakout Session, Whiteboard.
- 1–2 Stunden Dauer.
- Zeitpunkt „familienfreundlich“, z. B. abends, wenn die Kinder im Bett sind.
- Gruppengröße vorab festlegen, je nach Thema, Methode, Inhalt.

Modelle von Eltern-Abenden

- Elternabend einer bestehenden Gruppe zum Austausch.
- Elternabend einer bestehenden Gruppe mit einem Thema.
- Elternabend im Rahmen eines gebuchten Kurses.
- Elternabend als gebuchte Einzelveranstaltung zu einem Thema.

Modell Cafeteria online

- Angebot für Leitungen, um Kontakt zu halten, z. B. in der Mittagspause.
- Offenes Angebot für Eltern einer bestehenden Gruppe, es kommt zwanglos dazu, wer mag.
- Offenes Angebot in der Mittagspause oder abends.

Inhaltliche Schwerpunkte

Hier ist es wichtig, zu überlegen, welche Zielsetzung der Abend hat, z. B.:

- Kennenlernen und Austausch.
- In Kontakt bleiben.
- Fachlicher Input zu einem bestimmten Thema, Wissensvermittlung und Kompetenzerwerb.

Dazu muss man berücksichtigen:

- Wie bekannt/vertraut sind die Teilnehmenden untereinander? Handelt es sich um eine bestehende Gruppe?
- Geht es darum, eine Gruppe neu zu starten?
- Wenn es sich um einen einzelnen thematischen Elternabend handelt, fällt das Kennenlernen sehr kurz aus.

Ablauf/Zeitplan: Beispiel für 1,5 Stunden (20:00-21:30 Uhr)

Zeit	Element/ Baustein	Inhalt	Arbeitsform/ Umsetzung	Regieanweisung
19:45	Einwahl	jeweilige Einwahl der Teilnehmenden	Leitung und Teilnehmende	Raum ca. 15 Min. vor Beginn öffnen Teilnehmende einlassen, alle persönlich willkommen heißen
20:00	Begrüßung	Begrüßung aller Teilnehmenden Vorstellung Leitung	Plenum	Spotlight Leitung
20:03	Anwendungen von Zoom	Bei Bedarf kurze Erläuterung der Zoomanwendungen	Plenum, Leitung informiert	
20:08	Netiquette, Vereinbarungen	Netiquette und Vereinbarungen vorstellen	Plenum, Leitung erläutert	
20:12	Ablauf Elternabend	Vorstellung des Ablaufs mit kurzen Erläuterungen	Plenum, Kurzipnut Leitung	Ablaufplan einblenden
20:15	Vorstellung der Teilnehmenden	Teilnehmende stellen sich vor, Methode(n) auswählen	Plenum, Leitung und Teilnehmende	nur nötig, wenn sich die Gruppe nicht kennt

Zeit	Element/ Baustein	Inhalt	Arbeitsform/ Umsetzung	Regieanweisung
20:20	Kennenlernen der Teilnehmenden	Teilnehmende lernen sich besser kennen Methode(n) auswählen	Plenum oder Kleingruppen, je nach ausgewählter Methode, Leitung moderiert	bei Bedarf je nach Methode Breakoutsessions einrichten
20:25	Hinführung zum Thema	Einstieg ins Thema	Plenum, Kurzinput Leitung	entsprechendes Dokument, Video, Foto ... einblenden
20:30	Thema oder Austausch	Präsentation des Themas oder Austausch Diskussion	Plenum, Input Leitung 7 Minuten Aufmerksamkeitsregel beachten eventuell Kleingruppen bilden	Dokumente, Power-Point-Präsentation ... einblenden Eventuell Breakoutsessions einrichten
21:10	Aktivierung	Aktivierung der Teilnehmenden	Plenum, Leitung leitet an	Leitung macht selbst mit
21:15	Ergebnissicherung	Zusammenfassung, Ergebnisse der Kleingruppen	Plenum, Teilnehmende Ergebnispräsentation der Kleingruppen, Leitung moderiert	Inhalte festhalten
21:20	Abschluss	Rückmeldungen Absprachen	Plenum, Leitung erläutert und moderiert	unbedingt genügend Zeit einplanen
21:30	Ende	Abschied	Plenum, Leitung	

ELEMENTE DER DIGITALEN ANGEBOTE

Begrüßung

- Eine gute Begrüßung ist wichtig, sie wirkt sich auf die ganze Atmosphäre aus.
- Alle wahrnehmen und nach Möglichkeit mit Namen beim Einlass begrüßen.

Vorstellung

- **Wer ist wer?** Vorstellung nacheinander im Plenum, Leitung bereitet dazu Fragen vor.
- **Symbolischer Stuhlkreis:** Leitung bereitet ein Dokument vor, auf dem die Namen der Teilnehmenden in Kreisform angeordnet sind, das Dokument wird eingeblendet, so können sich alle der Reihe nach vorstellen und niemand wird vergessen.

- **Gelbe Hand weitergeben:** Leitung fordert eine Teilnehmende auf, die Hand anzuzeigen (bei den Reaktionen ist das möglich, die Hand ist dann in der eigenen Kachel sichtbar), Teilnehmende stellt sich vor und ruft dann eine weitere Teilnehmende auf, die Hand zu zeigen. Die Hand bis zum Ende der Vorstellungsrunde jeweils stehen lassen, so sieht man gut, wer sich noch nicht vorgestellt hat.
- **Vorstellung mit eigenem Schlüsselbund:**
 - » Das ist mein Schlüsselbund, ich bin (Name des Teilnehmenden).
 - » Das ist mein Wohnungsschlüssel, ich wohne in (Ort).
 - » Das ist mein Fahrradschlüssel, ich benutze mein Fahrrad zum Einkaufen/als Hobby.
 - » Weitere Schlüssel nach Bedarf.

Kennenlernen

- **Alle die...** alle decken die Kamera ab und geben sie wieder frei, wenn etwas von dem Gesagten oder Gefragten zutrifft, z. B. „Alle, die heute Nacht gut geschlafen haben...“ oder „Alle, deren Kind heute schon gelacht hat“ ...
- **Wer wohnt wo?** Stadtplan auf dem Whiteboard; Teilnehmende markieren den Wohnort mit Stempeln.
- **Dreieck der Gemeinsamkeiten**, 3 Personen pro Gruppe, möglichst viele Gemeinsamkeiten herausfinden.
- Ein **Bild** mit ganz vielen unterschiedlichen Schuhen einblenden. Welche Schuhe hätte ich denn jetzt gerne an?
- **Breakoutsessions** mit vorbereiteten Fragen (siehe elternzentrierter Input: Einstieg in den Austausch).
- Vorstellung mit einem **Gegenstand zum Kind**.
- Teilnehmende stellen sich mit einem **Gegenstand zum Thema** vor (Thema muss vorher bekannt gegeben werden).

Anfangsritual

- Immer das gleiche Ritual durchführen. Für die Kinder und Eltern ist es das Signal: Jetzt geht es los: Das kann ein Rap, Lied, Fingerspiel oder Bewegungsspiel sein.
- Einen Guten-Morgen-Spruch, der sich reimt. Alle sprechen diesen Spruch mit (das Mikrofon der Teilnehmenden ist dabei aus). Einen schönen Spruch gibt es hier: http://www.langhansschule-beilstein.de/images/Gegen_Langeweile_1_Gedicht.pdf.
- Lied:
 - » Es eignen sich Lieder, in denen die Namen der Kinder und/oder der Elternteile vorkommen.
 - » Spotlight an für das entsprechende Paar.
 - » Gut geeignet sind Lieder, die mit Bewegungen durchgeführt werden.
- Begrüßungsrakete, alle stellen sich hin: Erst klatschen, dann dazu stampfen, dann „hui hui hui“ rufen, das Ganze wiederholen.
- Begrüßung mit einer Finger- oder Handpuppe.

Eltern-Kind-Aktionen für 0–1-Jährige

- Angeleitete Babymassage.
- Mit einem weichen Kosmetik- oder Malerpinsel streicheln, massieren. Dazu gibt es ein Lied oder einen kurzen Vers (am besten in Reimform).
- Streicheleinheiten mit einer Feder, einem Chiffontuch.
- Chiffontücher zu einem Lied fliegen lassen.
- Körperteile unter einem Chiffontuch verstecken (aufpassen beim Kopf, das mögen nicht alle).
- Fingerspiele mit dem zuvor gemeinsam hergestellten Glöckchenhandschuh (weiße Handschuhe gibt es im Drogeriemarkt, an jeden Finger ein Glöckchen nähen). Der Handschuh kann auch beklebt werden: eine farbige Feder auf jeden Finger, ein farbiges Band an jeden Finger.
- Schneeflocken (Wattepads, gepresste Wattekugeln) auf ein buntes Tuch fallen lassen.
- Kinder auf einer Decke durch den Raum ziehen („Schlitten fahren“) und dabei ein passendes Lied singen.
- Das Kind in Bauchlage legen, davor ein kleines Tablett mit Plastiklöffel stellen.
- Plastikflaschen mit unterschiedlichem Material (farbiges Wasser, kleine Kugeln, Knöpfe ...) füllen und vor das Kind auf den Boden legen.
- Mit dem Wasserball rollen.
- Gardinenringe als Greiflinge einsetzen, mit Bändern versehen.
- Schneebesen mit einem Söckchen oder Tuch füllen, das muss herausgezogen werden.
- In einen Karton, Schachtel, Tissuebox Material einfüllen, das die Babys erforschen können (Tücher, Wollfäden), durch ein Loch, müssen die Gegenstände herausgezogen werden.
- Materialien benutzen, die man hat, z. B. Dinge aus der Küche (Topf mit Kochlöffel, Schneebesen, Plastiklöffel ...), Kartons ...
- Tetra-Milchpackungen ausspülen und als „Bausteine“ einsetzen.
- Bratschlauch mit unterschiedlichen Materialien (sie dürfen nicht zu spitz sein, z. B. bunte Pompons, Pailletten, Konfetti, Papierschnipsel, Bohnen, Miniluftballons) füllen und als optische, akustische oder haptische Spielanregung (ein Bratschlauch ist stabiler als ein Luftballon) zusammen mit dem Kind nutzen.
- Ein Tastsäckchen herstellen: Stoffsäckchen oder Gefrierbeutel mit spannendem Inhalt füllen (Knisterfolie, Kastanien ...).
- In ein Söckchen eine kleine Glocke hineingeben, anschließend zuknoten.
- Einen kurzen Vers mit einer Hand- oder Fingerpuppe erzählen, die Handpuppe kann auch aus einem Socken gestaltet werden.

Eltern-Kind-Aktionen für 1–3-Jährige

- Mit einer Handpuppe oder einem Kuschtier „zusammenarbeiten“
- Eine Sonne aus einem Pappteller herstellen, Waschklammern als Strahlen anbringen, ein Lied dazu singen.

- Gemeinsam ein Bilderbuch online anschauen (eher für die 3-Jährigen geeignet), Leitung sollte das Buch haben, um den Text lesen zu können. In den Bilderbuchkinos ist kein Text enthalten.
- Bilderbuchkinos zum Download:
 - » <https://www.bibliotheken-thueringen.de/aktuelles/item/1135-bilderbuchkinos-kostenlos-zum-download.html>
 - » <https://www.kuh-lieselotte.de/extras/bilderbuchkinos/>
 - » Geräusche raten: Alle Teilnehmenden schalten die Kameras ab- und den Ton an. Leitung ruft Teilnehmende + Kind auf, ein Geräusch zu machen. Die Anderen raten, was das für ein Geräusch ist: Klatschen, klopfen, rascheln, pusten, prusten ... Das Geräusch machen dann alle zusammen. Alle kommen einmal dran.
- Tier- oder Vogelstimmen, Geräusche raten: Die Tiergeräusche werden abgespielt und alle müssen raten (z. B.: Geräusche auf dem Bauernhof, Geräusche-CD mit Bildkarten, Verlag an der Ruhr).
- Streichelgeschichten: Eine Geschichte (kurze Sätze) wird auf dem Rücken des Kindes erzählt. Wenn die Geschichte gut bekannt ist, kann das Kind die Geschichte auf dem Rücken des begleitenden Elternteils oder des eigenen Kuscheltiers erzählen.
- Klatschspiele: Eltern und Kind sitzen gegenüber und klatschen sich ab, am besten im Rhythmus zu einem gereimten Vers oder einem Lied.
- Einer Geschichten lauschen, an bestimmten Stellen müssen Geräusche gemacht werden (klatschen, bellen, „Oh“ sagen, leise oder laute Geräusche machen ...).
- Gemeinsame Snackpausen – Kinder animieren sich gegenseitig etwas Ungewohntes zu essen.
- Gemeinsames Basteln: Pakete mit Bastelsets zur Abholung bereitstellen, die fertige Bastelarbeit wird fotografiert und auf das Padlet gestellt.
- Die Leitung sucht etwas, die Kinder verfolgen sie auf dem Bildschirm. Sie suchen z. B. die Maus. Die Leitung bewegt sich mit der Kamera im Raum (externe Kamera nötig). Immer wieder werden die Kinder gefragt: Ist hier die Maus? – Nein ... zum Schluss wird die Maus gefunden, dazu macht man eine Aktion, Lied, Geschichte ...
- Kinder sollen ihr Lieblingsspielzeug holen, dieses wird dann in die Kamera gehalten.
- Kinder werden losgeschickt, um einen Gegenstand der Farbe XY zu holen.
- Taktile Angebote: Rasierschaum, Kartoffelmehl, Wasser, Eiswürfel, unterschiedliche Knetmassen.

Lieder und Singen

- Vorsicht beim Einstellen von Liedern mit Noten, hier muss man Urheber- und Verlagsrechte beachten. Unproblematisch ist es, Texte von Liedern einzustellen, die als volkstümlich, überliefert, traditionell ... bezeichnet werden.
- Man kann auch auf bekannte Kinderlieder eigene Texte dichten. Das geht leichter, als man erst einmal denkt.
- Leitung nimmt sämtliche Lieder, die gebraucht werden, auf dem Handy als Sprachnachricht oder als Video auf. Alles wird im Vorfeld des digitalen Treffs den Teilnehmenden zugeschickt, so dass diese dann melodie- und textsicher sind.

- Einen digitalen Elternabend zum Üben von Liedern verabreden, Liedtexte im Vorfeld zuschicken.
- Viele Lieder kann man sich eigenständig auf YouTube anhören, den Link an die Teilnehmenden schicken.
- Es gibt Einrichtungen, die die prozentualen Singzeiten in den Gruppenstunden ermitteln und dann eine Pauschale an die Gema zahlen. So kann man während des Angebots sicher Lieder mit Text und Noten singen.
- Alle singen mit ihren Kindern zu Hause mit, das eigene Mikrofon muss dabei aus bleiben (wegen möglicher Rückkoppelungen, Zeitverzögerungen ...). Es kann befreiend sein, singen zu können, ohne dass die Teilnehmenden der Gruppe es hören (man kann also getrost auch „falsch“ singen).
- Singen verbinden mit Knieraitern und Bewegungsspielen.
- Wunschlieder anbieten: Die Kinder fragen, was möchten sie noch zusammen singen möchten.
- Der dm-Markt hat eine Initiative gegründet, um Singen und Musik zu fördern (Stichworte: Zukunftsmusiker, Klingende Kindergärten). Auf folgender Seite kann man die Lieder anhören und die Liederhefte dazu, auch in größeren Mengen, kostenfrei bestellen. Es gibt insgesamt 4 Liederhefte, in Band 4 sind Lieder in unterschiedlichen Sprachen abgedruckt: <https://www.zukunftsmusiker.de/anhoeren-und-mitsingen/liederbuecher/>.

Lieder begleiten

- Lieder rhythmisch begleiten: klatschen, klopfen, pochen ...
- Ein einfaches Lied mit vielen Strophen auswählen. Die Kinder sollen zu Hause suchen, ob sie etwas finden, mit dem man das Lied begleiten kann: Löffel, Sieb, Kochlöffel, Plastikschüssel, Nüsse ... Dann darf jedes Kind sein „Instrument“ zeigen und einzeln eine Strophe begleiten, zum Schluss begleiten alle miteinander.
- Kinder können mit Glöckchen und einfachen „Instrumenten“ (Pseudoinstrumente)... die Lieder begleiten.
- In einen Schneebesen einen Tischtennisball hineinstecken, das ergibt eine Rassel.
- Plastikdosen mit Schraubdeckel (sehr fest zudrehen) füllen (Büroklammer, Reis, Linsen ...), damit kann man rasseln.
- Liedtexte nur im Rhythmus sprechen.
- Sprechverse verwenden nach der Art: Ich klatsch (winken, pochen, reiben ...) dir zu und was machst du?
- Anregungen zur Begleitung von Liedern oder Rhythmen aus der Gebärdensprache nutzen.
- Für die jüngeren Kinder sind Bewegungslieder besonders geeignet, bei denen sich in jeder Strophe nur ein Element ändert. Diese sind leicht zu lernen und Kinder können schnell mitmachen. Z. B. kann man auf die Melodie von „Alle meine Entchen“ folgenden Text singen: Alle meine Hände klatschen heut, klatschen heut, alle meine Hände klatschen heut. Jetzt wird „klatschen“ ersetzt durch „winken“, „patschen“, „reiben“ Die „Hände“ können durch die „Füße“ ersetzt werden, die dann „stampfen“, „schlurfen“, „hüpfen“ ...

- Ein Musikstück wird gespielt und alle tanzen dazu. Wenn die Musik stoppt, müssen alle stehen bleiben.

Abschiedsritual

- Immer das gleiche Ritual durchführen.
- Einen Kniereiter zum Abschluss durchführen, damit nochmal alle zusammenkommen, da die Kinder oftmals schon anderweitig spielen.
- Ein Schlusslied singen: Z. B. „Alle Leut gehen jetzt nach Haus“ mit Bewegungen in Langfassung: https://www.youtube.com/watch?v=wo_Vzu_56KA&feature=emb_logo.
- Das Abschlusslied mit einer Handpuppe verstärken.
- Seifenblasen aufsteigen lassen, dazu ein Lied (z. B. YouTube Seifenblasenlied) singen.
- Alle Teilnehmenden haben ein Tuch, Schal, Band oder zur Not auch ein Ladekabel, in der Hand und halten dieses horizontal von der linken zur rechten Seite des eigenen Kachelbildes. Damit wird eine Linie / Kette zu den anderen Teilnehmenden hergestellt, die Teilnehmenden sind so miteinander verbunden. Dann kann noch ein Segen oder ein kurzer Text durch die Leitung gesprochen werden.

Rückblick, Ausblick, Absprachen

- Eine Feedbackrunde anleiten: „Gut gefallen hat mir ...“.
- Eine Runde mit den Teilnehmenden: Ausblick geben, was im Anschluss passiert: Spazierengehen, Mittagessen, Kochen, Vorlesen, Arzttermin...
- Ein Thema für das nächste Treffen vorschlagen und Vorbereitungen verabreden:
 - » Baustelle, sodass die Kinder Bücher und Spielzeug dazu zusammensuchen und zeigen können.
 - » Feste, wie Kindergeburtstag und Karneval/Fasching (Kostüm, Schminken).
 - » Jahreszeiten und ihre Besonderheiten.
 - » Religiöse Anlässe, wie Ostern, Ramadan, Advent...
- Ressourcen der Teilnehmenden nutzen: Sie ermutigen, sich zu beteiligen, eigene Ideen und Gedanken einzubringen.
- Themenwünsche der Teilnehmenden abfragen.
- Die Frage stellen: „Wer hat nächstes Mal eine Idee für ...“.
- Ankündigen was das nächste Mal gebraucht wird.

Abschied

- Im Hintergrund als Abspann Musik laufen lassen.
- Hintergrundbild einfügen: Dankeschön und guten Tag.
- Alle Mikrophone zum Abschied lautstellen, laut „auf Wiedersehen“ rufen und sich zuwinken, dann wird der Bildschirm ausgemacht, das Meeting verlassen.



ELTERNZENTRIERTER INPUT

Einstieg in den Austausch

- Zu Beginn malen alle auf je ein Blatt einen lachenden, traurigen und neutralen Smiley, bei den Fragen wird der jeweilige Smiley als Antwort gezeigt, je nach Befindlichkeit.
- Antworten mit der Ampel (rot = Ablehnung, gelb = unentschieden, grün = Zustimmung): Die Teilnehmende halten entsprechend der Fragestellung einen roten, gelben oder grünen Gegenstand in die Kamera.
- Symbole wie Feder und Stein für einen Austausch nutzen:
- Feder: Das gelingt mir gerade gut (ist federleicht), Stein: Das gelingt mir gerade nicht so gut (beschwert mich).
- Die Teilnehmenden erhalten bis zum nächsten Treffen folgende Aufgabe: Sie sollen ein Glas in der Wohnung aufstellen und für jeden Glücks- bzw. Lachmoment eine Erbse, Bohne oder Linse ... einwerfen. Beim nächsten Treffen gibt es einen kurzen Erfahrungsaustausch darüber.
- Die Teilnehmenden sollen folgenden Satz beenden: „Die beste Nachricht, die ich in der letzten Woche erhalten habe, war...“.
- Die Teilnehmenden sollen einen Satz/fünf Worte formulieren, die den gestrigen Tag beschreiben.
- Beispiele für Fragestellungen:
 - » Was hat Euch die Woche über bewegt?
 - » Was waren die Lach- und Glücksmomente der vergangenen Tage/Woche?
 - » Was war heute besonders schön (Blick auf das Positive wenden)?
 - » Was hat mich heute geärgert?
 - » Was findest du toll, was liebst du an deinem Kind?
 - » Hat jemand mehr als 6 Stunden geschlafen?
 - » Was habt ihr am Wochenende unternommen?
 - » Was sind deine größten Herausforderungen in den ersten 10 Minuten des Tages?
 - » Wenn du ein Erlebnis wieder erleben könntest, welches wäre es?
 - » Ist jemand im Homeoffice?
 - » Was gibt es heute zu essen?
 - » Was wünschst du dir von der Gruppe heute?

Einstieg in das Thema

- Bilder oder Fotos zeigen und darüber einen Austausch anregen (mündlich oder schriftlich im Chat schreiben, was man damit verbindet).
- Einen kurzen Text, Geschichte, Lied, Gedicht zum Thema vorlesen.
- Kurzvideos oder Ausschnitte zu einem bestimmten Thema zeigen.
- Den Einstieg mit einem Kurzvideo gestalten, z. B. Martina Hill (YouTube, lustige, sehr kurze Videos, 1-2 Minuten zum Leben mit Kindern).

- Eine Folie vorbereiten, diese einblenden und sich darüber austauschen.
- Eine PowerPoint-Präsentation zu einem Thema vorbereiten und anbieten, sich darüber auszutauschen.
- Eine Umfrage (in Zoom) vorbereiten.
- Eine Wordcloud zum Thema bilden.
- Fragen stellen, die alle auf einem Worddokument beantworten sollen (Bildschirm teilen).
- Einen kurzen Austausch in Kleingruppen vorbereiten, für jede Gruppe eine Person bestimmen, die moderiert und die Ergebnisse festhält.
- Breakoutsessions für Murgelgespräche nutzen.
- Bei eventuellen Sprachbarrieren wegen mangelnder Deutschkenntnisse, kann man Kleingruppen (Breakoutsessions) bilden, in denen jeweils die Teilnehmenden mit der gleichen Muttersprache sind.
- Die Ergebnisse auf dem Whiteboard festhalten.
- Grundsätzlich versuchen, viel interaktiv zu arbeiten, Teilnehmende sollen sich beteiligen und selbst etwas machen können. Immer nur auf den Bildschirm zu gucken, ist sehr anstrengend.
- Darauf hinweisen, dass die Teilnehmende eingeladen sind, sich zu beteiligen, aber niemand muss sich beteiligen.

Themenvorschläge

- Einen Referent oder eine Referentin zu einem bestimmten Thema einladen.
- Umgang mit wiederkehrend herausfordernden Situationen im Alltag zum Thema machen. Klassische Situationen bei den Eltern erfragen und einen „Marktplatz der Ideen“ z. B. zum Umgang mit Stress erstellen („Ressourcenfischen“).
- Austausch über die aktuelle Situation zuhause, ein altersspezifisches Entwicklungs- oder Erziehungsthema (z. B. Greifen, Zahnen, Beikost, Schlafen ...), die Leitung informiert zu jeweiligen Entwicklungsphasen.
- Austausch über die Strukturierung des Alltags: Welche Strukturen haben die Eltern? Warum ist für sie Struktur wichtig? Welche Rolle spielen dabei Rituale? Welche Rituale gibt es in der Familie?
- Austausch über Bedenken der Eltern, dass Kinder bei den digitalen Angeboten schon wieder vor dem Bildschirm sitzen. Hier ist Differenzierung nötig: An andere Stelle ist dann die Bildschirmzeit zu kürzen.
- Ein Lieblingsspielzeug oder -buch vorstellen.
- Noch mehr Themen, die sich für Elternabende eignen:
 - » Ab nach draußen: Spielanregungen für draußen.
 - » Erziehung für Jungen, Erziehung für Mädchen?
 - » Medien: Was brauchen Kinder im Umgang mit Medien?
 - » Ernährung: Wenn das Kind nicht alles isst.
 - » Mein Kind macht nicht, was ich will.
 - » Kinder wollen kooperieren (Joachim Bauer).

- » Was gehört in eine Hausapotheke?
- » Welche Betreuung wähle ich für mein Kind: Krippe, Kita, Tagesmutter?
- » Wie feiert ihr Weihnachten?
- » Kinder und das Thema Sterben und Tod
- » Religiöse Themen werden in bestehenden Gruppen leichter angenommen: Oft muss es dazu einen Anlass geben, z. B. die Oma ist gestorben, soll das Kind zur Beerdigung mitgenommen werden, wie feiert man das anstehende kirchliche Fest (z. B. Ostern)?
- » Religiöse Themen werden oft online besser angenommen (nach Möglichkeit Theorie mit Praxisvorschlägen kombinieren).

Aktivierungsideen

- Lichterkinder: Tanzen zu Kinderliedern, eigenes Mikro stumm schalten und eigenes Video ausmachen, dann kann man singen und tanzen, ohne dass jemand einen beobachtet: <https://www.youtube.com/watch?v=ThrpWXIkSnM>.
- Die Teilnehmenden etwas holen lassen, das zum Thema passt. Z. B. etwas holen, das dem Kind beim Einschlafen hilft (z. B. Kuscheldecke, Schnuller, Spieluhr, Gute-Nacht-Geschichte, Kuscheltier ...). Danach gibt es einen Austausch darüber.
- Die Teilnehmende sollen etwas holen, das mit dem Buchstaben T anfängt.
- Die Teilnehmende sollen ein Lieblingskleidungsstück anziehen.
- Schnick, schnack, schnuck: Man sucht sich eine Person (eine Kachel) aus und spielt gegen diese, ohne den Namen zu nennen. Nachher wird in den Chat geschrieben, wer gegen wen und wie oft man verloren/gewonnen/unentschieden gespielt hat.
- Gemeinsam ein paar Bewegungsübungen machen.
- Auf dem Whiteboard gemeinsam ein Bild anfertigen (stempeln, zeichnen, unterschiedliche Farben verwenden, Textfeld benutzen ...).
- Assoziations-Ball: Eine Person wählt einen Begriff und sagt „Ich werfe ein ‚Regal‘ an Ina!“ Dazu macht die Person eine Bewegung, als würde etwas geworfen. Ina fängt das Regal und wirft etwas anderes weiter, dass ihr assoziativ zu „Regal“ einfällt – z. B. „Buch“. Die Begriffe können auch gestisch passend dargestellt werden. Eine Feder gibt man anders weiter als einen Elefanten! Diese Idee findet sich unter: <https://www.danielunsoeld.de/2020/05/19/energizer-fuer-virtuelle-meetings/>.
- Scharade: Eine Person sendet einen Begriff im privaten Chat an eine weitere Person. Diese versucht nun, diesen Begriff zu erklären, indem sie den Begriff entweder verbal erklärt, zeichnet, vertont oder non-verbal darstellt (Whiteboard-Funktion nutzen). Diese Idee findet sich unter: <https://www.danielunsoeld.de/2020/05/19/energizer-fuer-virtuelle-meetings/>.

Feedback, Rückmeldungen, Stimmungsabfrage

- Eine Stimmungsabfrage mit dem Daumen anregen (Daumen hoch- oder runterhalten).
- Ein Dokument mit 3 Smileys einfügen (lachendes, neutrales, enttäushtes Gesicht), auf das man stempeln kann.

- Das Whiteboard nutzen, einen Text über das Textfeld einfügen, dann stempeln.
- Eine Wortwolke bilden.
- Eine vorbereitete Umfrage einfügen.
- Die Teilnehmenden nach weiteren inhaltlichen Wünschen fragen.

WEITERFÜHRENDE LINKS

Netzwerk Evangelischer und Katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED)

<https://familienbildung-deutschland.de/neked>

NEKED Padlet: <https://padlet.com/neked/neked2309>, Passwort: neked2309

YouTube Kanal Forum Familienbildung

<https://www.youtube.com/channel/UCGbUnlhJTMk2y6ihc9VM-fw>

IMPRESSUM

Redaktionsschluss: Februar 2021

Idee und Ausführung:

Netzwerk Evangelischer und Katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED)

Zusammenstellung: Martina Liebendörfer

Layout: Janina Noormann

V.i.S.d.P.: Andreas Zieske

Redaktion: Ulrike Stephan

Kontakt:

Ulrike Stephan

Servicestelle Forum Familienbildung, evangelische arbeitsgemeinschaft familie (eaf) e. V.

www.eaf-bund.de/familienbildung/ueber_uns/servicestelle



Aline Gehrt

familienbildung deutschland,

Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Einrichtungen der Familienbildung

<https://familienbildung-deutschland.de/>

familienbildung deutschland

Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft für
Einrichtungen der Familienbildung

